



SIROCLEAR dient zur maschinellen Reinigung beziehungsweise thermochemischen Desinfektion oder zur konsequenten Vorreinigung.

Sicherheit für Patienten und Personal

Instrumente sind ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Zahnarzt – dementsprechend wichtig sind die Reinigung und Pflege. Dr. Uwe Radmacher, Zahnarzt aus Lampertheim, zeigt auf, wie eine Hygienekette aufgebaut sein sollte, um Instrumente schonend und wirtschaftlich aufzubereiten.

| Dr. Uwe Radmacher

Viele Praxen reinigen ihre Instrumente noch von Hand. Wenn nicht schon die weit verbreitete Gewohnheit, die Instrumente nach der Behandlung in das Waschbecken des Sterilisationsraums zu kippen, Schäden hinterlässt, macht spätestens die häufig verwendete Drahtbürste den empfindlichen Oberflächen den Garaus. Von möglichen Auswirkungen auf die hoch empfindlichen mikrochirurgischen Instrumente gar nicht zu reden. Auch das latente Infektionsrisiko des medizinischen Personals ist ein nicht zu unterschätzendes Problem. Der einzige Ausweg aus dieser Misere ist die Entwicklung eines Pflege- und Aufbewahrungsplans.

Der erste Schritt: ein durchdachtes Tray-System

Anfangen vom klassischen 01-Besteck, das aus Pinzette, Sonde, Spiegel und PA-Sonde besteht, bis hin zum Mikrochirurgieset sollten die für die einzelnen Behandlungsarten erforderlichen Instrumentenbestecke jeweils in einzelnen Trays aus Kunststoff oder Titan direkt am Arbeitsplatz aufbewahrt werden. Daraus werden sie nur entnommen, wenn sie gebraucht werden. Bohrrersets sollten in Kleincontainern je nach Art der Behandlung patientenspezifisch vorgehalten werden.

Für die Reinigung der Instrumente empfiehlt sich eine Hygienekette, die aus verschiedenen Modulen besteht. Eine manuelle Reinigung kommt dabei höchstens an einer Stelle vor: bei der Entfernung von Kunststoff- oder Zementresten. Sie sollten von der Assistentin mit einem Zellstofftuch entfernt

werden, sobald der Arzt das Instrument aus der Hand gegeben hat. Da solche Verschmutzungen in der Regel bei konservierenden Behandlungen oder dem Einsetzen von Zahnersatz auftreten, ist das Kontaminationsrisiko sehr gering.

Der zweite Schritt: maschinelle Instrumentenaufbereitung

Ansonsten sollte die gesamte Instrumentenreinigung und -aufbereitung maschinell erfolgen: Sobald die Instrumente den Behandlungsplatz verlassen haben, ist ihre erste Station der Chemodesinfektor. Hier werden die Trays in dafür vorgesehene Halterungen geschoben, für einzelne Instrumente ist ein Instrumentenständer integriert. Kleinteile wie Bohrer oder Kofferdamklammern können in kleinen Drahtbehältern untergebracht werden. Auch Spezialinstrumente wie Endofeilen oder Bohr- und Schleifkörper sollten in eigenen Sets organisiert und nach jedem Patienten komplett desinfiziert werden, selbst wenn nicht jedes Instrument benutzt wurde. Die Zeiten, in denen ein Schleifkörpersammelsorium den ganzen Tag auf der Ablage der Einheit verbrachte, sollten wegen der bekannten Wirkung des Spraynebels endgültig vorbei sein.

Sirona bietet mit dem SIROCLEAR einen Chemodesinfektor mit mehreren Reinigungsprogrammen, die sich abhängig vom Verschmutzungsgrad auswählen lassen. Die Programme dauern zwischen 45 und 85 Minuten. Sollten in der Zwischenzeit weitere verschmutzte Teile anfallen, können diese in einem verfügbaren zweiten Instrumentenständer zwischengelagert werden. Nach-

der autor:

Dr. Uwe Radmacher

Wilhelmstraße 51–53

68623 Lampertheim

Tel.: 0 62 06/90 90 90

Fax: 0 62 06/91 05 75

E-Mail:

radmacher@dentzentrum.de

www.dentzentrum.de

tipp:

Nähere Informationen erhalten

Sie mit Hilfe unseres

Faxcoupons auf S. 8.